



Große Resonanz auf Bauwirtschaftstag

Köln, 30. September 2011

Unter dem Motto „Umbau Deutschland“ fand gestern in Berlin der 2. Deutsche Bauwirtschaftstag statt. Vor rund 700 Vertretern aus Bauwirtschaft und Politik legten

Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen (CDU), Sigmar Gabriel, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Christian Lindner, Generalsekretär der Freien Demokratischen Partei dem interessierten Publikum ihre Vorstellungen zur künftigen Gestaltung Deutschlands vor.

Erstmals mussten sich die anwesenden Politiker unter der Moderation von Dr. Norbert Lehmann (ZDF) den Fragen von Nachwuchshandwerkern aus den 14 Berufen des deutschen Bau- und Ausbauhandwerks stellen, darunter auch den Fragen von Patrick Smolka, der im vergangenen Jahr den ersten Platz bei der deutschen Meisterschaft im Dachdecken errang. Damit sollten auch die Chancen der Nachwuchskräfte der Bauwirtschaft thematisiert werden.

Die Nachwuchshandwerker wurden in kurzen Filmen vorgestellt, damit Politiker wie Gäste eine Vorstellung vom Berufsbild sowie der Vielfalt der Aufgaben in der Bauwirtschaft bekamen. (Der Film mit Patrick Smolka ist auf youtube unter <http://www.youtube.com/watch?v=7M40fMTWag> anzusehen). Meisterpflicht, Steuererleichterungen, weniger Bürokratie für Selbständige und dauerhafte Anreize für modernisierungswillige Bauherren waren

nur einige der Themen, die den Nachwuchs bewegten und zu denen sie die anwesenden Politiker befragten. ®

ZVDH-Präsident Karl-Heinz Schneider forderte in seiner Funktion als Vorsitzender der Bundesvereinigung Bauwirtschaft höhere Investitionen und faire Rahmenbedingungen für die Bauwirtschaft. „Trotz hoher Steuereinnahmen wird zu wenig investiert. Straßen und öffentliche Einrichtungen sind in einem erbärmlichen Zustand“, so Schneider. Er postulierte vor allem Anreize, um höhere private Investitionen auszulösen, denn ansonsten sei der energetische Umbruch, in dem Deutschland sich befinde, nicht zu stemmen. Dazu gehöre sowohl die Städtebauförderung als auch die energetische Gebäudesanierung. Schneider forderte die Einleitung eines Vermittlungsverfahrens zum Gesetz über die steuerliche Förderung von energetischen Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden, um die Investitionszurückhaltung schnellstmöglich wieder aufzulösen, denn im ersten Halbjahr 2011 waren in Erwartung einer steuerlichen Förderung rund 60% weniger Förderanträge bei der KfW eingegangen. Schneider kritisierte die Haltung der Politik, den schwarzen Peter zwischen Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung hin und her zu schieben.

In seiner mit viel Beifall bedachten Rede ging Schneider auch auf die bestehenden Wettbewerbsverzerrungen ein und kritisierte, dass sich z. B. kommunale Unternehmen auf dem Baumarkt tummeln, obwohl sie keine Umsatzsteuer abführen müssten. Ähnliches gelte für gemeinnützige Unternehmen, die staatliche Förderung erhielten. Schneider wörtlich: „Wir haben nichts gegen Wettbewerb; er ist das Salz in der Suppe unserer Marktwirtschaft. Aber wir bestehen auf fairen und gleichen Regeln für alle Marktteilnehmer.“